

Halt! Gewalt!

Rotraud Perner im Interview

Frau Prof. Perner, wie kam dieses Projekt der Gewaltprävention zu Stande, was steht dahinter?

Basierend auf über 30 Jahre Erfahrung in wissenschaftlicher Forschung und Praxis habe ich das Konzept erstellt, wobei bei der Umsetzung auf größtmögliche Effizienz und gleichzeitig bestmöglicher Nutzen für alle InteressentInnen Wert gelegt wurde.

Wenn man wirklich etwas gegen Gewalt tun will, soll man Menschen eine Chance geben, gewaltfreies Handeln zu beherrschen. Dafür benötigen Menschen Informationen wie etwa Handlungsanleitungen, Vorbilder, Übungsmöglichkeiten und Lob.

Die Niederösterreichische Landesakademie hat deshalb ein Maßnahmenpaket zusammengestellt. Dies beinhaltet unter anderem auch einzelnen Seminarmodule, welche sich mit besonderen Segmenten der Gewalt auseinandersetzen. Ich selbst werde im Rahmen dieser Seminare mit meinem Team von TrainerInnen, Lebens- und SozialberaterInnen und PsychotherapeutInnen zur Verfügung stehen um einen Beitrag zu HALT! GEWALT! zu leisten.

Was können wir uns unter Gewaltprävention vorstellen?

Gewalt beginnt mit einem Gefühl wie wir es auch oft im Straßenverkehr erleben. Etwa der Impuls „das lass ich mir jetzt aber nicht gefallen“, verän-

Informationsveranstaltung
im Gewerbeverein mit
Kammerpräsidentin KR
Brigitte Jank, BM Mag.
Karin Miklautsch, BM
Liese Prokop, Prof. Dr.
Rotraud Perner und
Karin Eder



dert die Körper- und Geisteshaltung, Stress setzt ein und eine Reaktion kommt in Gang. Es liegt jedoch an uns selbst, ob und wie wir auf solche Impulse reagieren, bzw. ob wir uns anders - SALUTOGEN - d.h. gesundheitsfördernd verhalten können. Denn jede Gewaltaktion ist gesundheits-schädlich - auch für die gewaltausübende Person.

Gewaltprävention heißt deshalb schon vor dem Entstehen der Gewalt den Impuls zu erkennen und im Idealfall durch unsere Handlungsanleitungen gewaltfrei reagieren zu können.

Wer ist die Zielgruppe Ihres Projekts, bzw. Ihrer Seminare?

Jeder, denn jeder von uns kann immer und überall Opfer, Zeuge oder Auslöser von Gewalt werden. Kaum jemand weiß wie man sich dann anders verhalten kann als Gewalt mit Gewalt zu bekämpfen. Gerade im kommunalen Bereich sind Gemeindevertreter mit Gewaltaktionen konfrontiert. Nachbarschaftsstreitigkeiten, Uneinigkeiten die eskalieren, verschiedene zwischen-

menschliche Konflikte, die auch an Bürgermeister oder Gemeinderäte mit Bitte um Schlichtung, Hilfestellung usw. herangetragen werden. Gerade in diesem Bereich wollen wir effiziente Handlungsanleitungen anbieten.

Wie können Gemeindevertreter von Ihrem Angebot profitieren?

Wir haben mit unserer Seminarreihe eine spezielle Ausbildung geschaffen. So ähnlich wie in der Lebens- und Sozialberater-Ausbildung, die ich leite werden auch hier viele Modelle und Möglichkeiten aus verschiedenen Fachbereichen wie z.B. Kommunikation, Psychotherapie, Mediation, Pädagogik usw. vermittelt. Ein ausgebildeter Gewaltpräventionsbeauftragter in der Gemeinde kann dadurch sehr viel an deeskalierender Konfliktarbeit leisten und somit profitieren die Gemeindevertreter und die BürgerInnen.

Ich bitte Sie hiermit um Ihre Unterstützung und Ihre Aufmerksamkeit. Denn nur gemeinsam werden wir dieses Thema enttabuisieren und längerfristige, nachhaltige Wirkung erzielen.

Vorsorge durch Aufklärung

Gewalt ist leider allgegenwärtig, in vielfältigen Formen und Erscheinungsbildern. Körperlich, verbal, seelisch, in der Familie oder im Beruf. Gerade uns Bürgermeistern als erste Ansprechstelle der Bevölkerung wird dies nur all zu oft bewusst. Gewalt hat negative Auswirkungen auf das örtliche Gemeinschaftsleben, auf das Zusammenleben der Menschen in unseren Gemeinden. Wie oft hören

und lesen wir von gewaltbedingten Familientragödien, die unfassbar und unverständlich sind, die ganze Ortschaften geradezu lähmen. Gewalt hinterlässt tiefe Einschnitte und Narben bei den unmittelbar Betroffenen und deren Umfeld.

Die Aktion Halt! Gewalt! ist deswegen so wertvoll und verdient Unterstützung, weil Sie ganz bewusst auf Vorbeugung setzt, um damit der Gewalt keinen Nährboden zu geben und Sie gar nicht gedeihen zu lassen.

Vielfach wird Gewalt auch unbedacht geübt oder auf Grund anerzogener Verhaltensmuster als „normal“ empfunden. Oft wird einem im Alltagsleben gar nicht bewusst jemanden verbal oder seelisch verletzt zu haben. Vorsorge durch Aufklärung ist das vorrangige Ziel von Halt! Gewalt!. Denn Gewalt hinterlässt Spuren, die nur schwer zu beseitigen sind. Darum bekenne ich mich voll zu dieser Aktion und danke den Initiatoren.

GVV-Präsident Alfred Riedl